

JUNI | JULI | AUGUST 2026

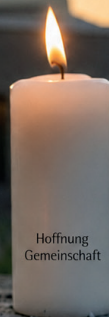
STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

Nach dem Brand - Gemeinsam auf dem Weg

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.

HEBRÄER 13, 14



*Gemeinde lebt.
Glaube trägt. ♥*

www.hilgen-neuenhaus.de

INFOS

Brand im Gemeindezent-
rum

Seite 06

GEDANKEN

Wie geht es jetzt weiter?

Seite 20

EINLADUNG

zum Stephanus-Combo
Konzert

Seite 14

INHALT

- 03 Andacht
- 06 Brand im Gemeindezentrum
- 16 Vom Ort der Sicherheit zur Brandruine
- 20 Gemeindegarbeit nach dem Brand
- 26 Waffelpause nach dem Brand
- 30 Getragen von einer großen Gemeinschaft
- 35 Sommerkirche 2026
- 38 Was war los in der Gemeinde
- 43 Einladung Seelsorgekurs
- 50 Termine
- 59 Geburtstage

LIEBE GEMEINDE,



Wer in Köln mit der Straßenbahn unterwegs ist, wird wohl oder übel Ohrenzeuge privater Gespräche: Ob sich zwei Mitfahrende unterhalten, ohne die Stimme zu dämpfen, oder jemand am Handy ein Gespräch führt – und das in einer Lautstärke, die die Umgebungsgeräusche zu übertönen versucht. Diese Gespräche, die man dann ungewollt mithört, werden in allen möglichen Sprachen geführt, je nach Herkunft der Telefonierenden. Die Vielfalt der Sprachen spiegelt die Vielfalt der Herkunftsländer und Kulturen wider.

Den Ursprung dieser Vielfalt erzählt die biblische Überlieferung mit der Geschichte vom Turmbau



Feuer im Gemeindezentrum

Seite 06

Die Burger Kirche
Das besondere Gotteshaus

Müngstener Straße 25, 42659 Solingen

Samstag, 04.07.2026
Beginn 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

Für Hilde

Lieder von Hildegard Knef mit der Stephanus Combo

Tickets: 17,50 Euro
Vorverkauf: www.bergisch-live.de
Solingen: Solinger Tageblatt
Wermelskirchen: Buchhandlung Marabu
Förderverein Die Burger Kirche: www.dieburgerkirche.de

Evangelische Kirchengemeinde Wermelskirchen

Stephanus-Combo
Konzert

Seite 14

Seite 29

Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

Gemeinsam unterwegs. Glauben leben. Brücken bauen.

KOSOVO
30.10. – 2.11.2026

Eine Reise der Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

vom 30.10. bis zum 2.11. fährt eine Gruppe der Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus in den Kosovo um die Partnerschaft mit der Diakonie Kosovo zu pflegen, deren Arbeit kennenzulernen und das Land zu erleben.

Unterbringung in einem Hotel in Mitrovica.

Der Preis beträgt **490 €.**

Anmeldungen bis zum 10.7. bitte über kontakt@hilgen-neuenhaus.de

zu Babel. Was als großes Gemeinschaftsprojekt gedacht war, scheitert auf ganzer Linie. Am Ende „zerstreuen“ sich die Menschen. Sie halten es miteinander nicht mehr aus. Sie sind sich fremd geworden. Sie verstehen einander nicht mehr. Sie sprechen nicht mehr dieselbe Sprache. Sie suchen Distanz. Sie entfernen sich immer weiter voneinander.

Das ist nicht einfach eine alte Geschichte.

Die Welt ist disparat, in beängstigender Weise unübersichtlich. So war es damals. So ist es heute erst recht. Wir sprechen nicht dieselbe Sprache. Und ich meine jetzt nicht Englisch oder Französisch, Japanisch oder Arabisch. Wir sprechen nicht dieselbe Sprache – das kann selbst dann passieren, wenn wir alle des Deutschen mächtig sind. Wir verstehen einander nicht. Es gibt keine gemeinsame Basis, aufgrund derer wir uns verständigen können. Die Welt fällt auseinander: in verschiedene Milieus, Gesellschaftssysteme und Lebenswelten, in Ost und West, in Arm und Reich, in Rechte und Demokraten, in Alte und Junge,

in Babyboomer und Generation Z, in Kirchliche und Kirchenferne. Und wir finden keine Brücken mehr. Wir haben den Eindruck, dass das Verbindende immer weniger wird. Wir können uns nicht mehr darüber verständigen, welche Werte in Zukunft noch gelten sollen, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen, was Lüge und was Wahrheit ist, was Fakten sind und was Hirngespinnste.

Es gibt Kommunikationsprobleme, die sich mit keiner Übersetzungs-App der Welt lösen lassen.

Die Welt ist disparat, unübersichtlich. Das verunsichert uns. Das macht uns Angst, lähmt uns – und dann verkriechen wir uns in den Kämmerchen unseres eigenen Lebens und umgeben sie mit unsichtbaren Mauern. Diese Kämmerchen sind sehr, sehr eng. In diesen Kämmerchen gibt es nur Gleichgesinnte, Menschen, die leben und denken wie wir. Menschen, die wir verstehen und die uns verstehen. Im Englischen gibt es den Ausdruck „birds of a feather“ – „Vögel desselben Gefieders“. Gleichgesinnte also.

Ein Gegenmodell zu diesem Le-

benskonzept erzählt die biblische Pfingstgeschichte. Man könnte die Botschaft von Pfingsten in dem einen Satz zusammenfassen:

Lasst nicht die Enge über euch herrschen!

Das Leben in den Kämmerchen unserer Sorgen und Ängste ist ein sehr, sehr enges Leben mit einem sehr, sehr eingeschränkten Horizont. Wir kommen dann gar nicht mehr heraus aus dem Mief unserer eigenen trüben Gedanken. Und das tut uns überhaupt nicht gut.

Im Epheserbrief (2,14) gibt es ein Bild, einen Vergleich. Da heißt es: Christus hat den „Zaun“ abgebrochen – gemeint ist all das, was damals Juden- und Heidenchristen trennte.

Christus – ein Zäuneeinreißer, ein Mauerüberwinder, ein Grenzüberschreiter. „Gott stellt meine Füße auf weiten Raum“, heißt es in Psalm 31,9. Und: Gott hat uns nicht einen Geist der Enge gegeben, sondern den „Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheusbrief 1,7).

Dieser göttliche Geist der Weite

erfasst damals die Jünger – und sie verlassen ihre selbstgewählte und angstgeleitete Isolation, gehen hinaus auf die Straßen der Stadt, trauen sich mit ihrer Botschaft hinein in dieses vielstimmige Völkergemisch. Und werden wider alle Erwartung verstanden.

Geist Gottes, das ist: Weite, offener Himmel, fallende Grenzen, frischer Wind. Von diesem Geist werden die Leute Jesu erfüllt.

Und deshalb: Lasst nicht die Enge über euch herrschen!

Ich habe vor einiger Zeit ein Sprichwort gelesen, das ich bisher nicht kannte. Es lautet: **„Wenn der Wind des Wandels weht, dann bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“**

Mauern sollen den Wind stoppen; Windmühlen lassen sich vom Wind bewegen und machen aus Wind Energie.

Mauern gibt es schon so schrecklich viele in dieser Welt – und täglich werden es mehr. Christen müssen da nicht auch noch beim „Mauerbau“ mitmachen. Christen hingegen sollten Windmüh-

len der Hoffnung aufstellen – oder besser noch: selbst mit ihrem Leben Windmühlen der Hoffnung sein. Windmühlen, angetrieben von Gottes Geist, die Hoffnungsenergie in diese Welt bringen.

Hoffnungsenergie – nichts braucht unsere Welt mehr.



**PFARRERIN
ELKE MIELKE**

Frau Mielke war bis 2022 Pfarrerin in Dabringhausen; seither lebt sie mit ihrem Mann in Köln im Ruhestand.

Aus aktuellem Anlass...

FEUER IM GEMEINDEZENTRUM

Dieser Gemeindebrief war schon fertig geplant. Viele Artikel waren schon geschrieben. Aber dann brannte plötzlich das Stephanus-Gemeindezentrum – und es stellte alles auf den Kopf. Das Gemeindeleben. Vor allem das Leben der Gäste im Kirchenasyl. Und auch außerhalb der

Gemeinde gab es großes Mitgefühl und großen Einsatz nach dem Brand. Seitdem gibt es auch viele Fragen, einige Gerüchte. Wir haben also beschlossen, diesen Gemeindebrief neu zu planen – um Antworten zu geben, Fakten weiterzuerzählen, Wissenslücken zu schließen und Gerüchten gar

keinen Platz mehr zu lassen. Deswegen haben wir alle Informationen zusammengetragen.

Gegen kurz nach 7 Uhr muss das Feuer im Jugendraum ausgebrochen sein. Eine Frau im Kirchenasyl hatte zuvor noch das Frühstück für sich und ihren Sohn zubereitet. Sie hatte abgespült. Es gab noch keine Anzeichen für ein Feuer, als sie das Zimmer verließ. Kurz darauf nimmt sie Brandgeruch wahr, kehrt in den Jugendraum zurück und trifft auf Rauch, der aus der Zimmerdecke quillt. Sie erleidet kleinere Brandwunden. Die Frauen wecken die Männer und versuchen vergeblich, mit dem Feuerlöscher den Brand zu löschen. Einer der Männer läuft zur Hausmeisterwohnung, klingelt bei Dirk Lauhöfer und ruft so um Hilfe. Dirk läuft ins Gemeindehaus und fordert alle Kirchenasyl-Bewohner auf, das Haus sofort zu verlassen und sich nicht länger an Löscharbeiten zu versuchen. Dann ruft er die Feuerwehr.

Um 7.27 Uhr geht der Notruf bei der Feuerwehr ein. Ein Großaufgebot rückt aus – hauptamtliche genauso wie freiwillige Feuer-

wehrleute.

Um 8.04 Uhr verkündet Dirk Lauhöfer am Telefon: Die Feuerwehr bestätige, dass keine Menschen mehr im Gemeindehaus seien. Die Kirche brennt. Die Polizei trifft am Einsatzort ein. Über dem Stadtteil liegt jetzt der Rauchgeruch. Etwa 30 Minuten später ist das Feuer gelöscht.

Um 10.40 Uhr rücken die letzten Feuerwehrleute wieder ab. Die Polizei versiegelt das Gebäude. Zu diesem Zeitpunkt ist der Gemeinde die Dimension des Brandes noch völlig unklar. Von außen sind kaum Schäden zu sehen. Welche Teile des Gebäudes sind betroffen? Wann wird das Gemeindehaus wieder nutzbar sein? Wie sieht es im Jugendraum aus?

Einen Tag später, am 30. Mai, kommen die Brandermittler der Kriminalpolizei. Sie stellen fest: Ein Kabelbrand hat das Feuer ausgelöst – direkt in Türnähe, nicht im Küchenbereich.

Anfang der nächsten Woche kommt dann der Sachverständige der Versicherung und bestätigt ebenfalls: ein technischer Defekt hat den Brand ausgelöst



– allerdings geht er von einer Ursache im Deckenbereich in Nähe der Küche aus.

Im Laufe der Woche wird dann die ganze Dimension des Brandschadens deutlich: Der Jugendraum und der Schlafraum der Frauen – bei der Gemeinde früher als „roter Salon“ bekannt – sind am meisten betroffen. Proben der chemischen Belastung im kompletten Gemeindezentrum ergeben: Der Rauch hat auch für Zerstörung im restlichen Gebäude gesorgt. Holzdecken, Fugen, Wände: Die Werte erfordern eine gründliche Reinigung und Renovierung. Die Deckenverkleidung und -isolierung im ganzen Haus wird entfernt, Wände werden mit Eisstrahl

gereinigt, die Stühle kommen in die Ozonkammer. Nur die Testergebnisse in dem Lager, in dem das Material des Posaunenchores und der Combo aufbewahrt werden, liegen unter den kritischen Werten. Das Stephanus-Gemeindezentrum wird wenige Wochen nach dem Brand in einen rohbauähnlichen Zustand versetzt – um dann mit dem Wiederaufbau zu beginnen.

Ein großer Dank gilt Dirk Lauhöfer, der so schnell und besonnen reagiert hat und auch für die Einsatzkräfte eine große Hilfe war.



THERESA DEMSKI



Fotos: Stephan Singer







Müngstener Straße 25, 42659 Solingen

**Samstag,
04.07.2026**

Beginn 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr

Für Hilde

Lieder von
Hildegard Knef
mit der
Stephanus Combo



Tickets: 17,50 Euro

Vorverkauf:

Bergisch Live: www.bergisch-live.de

Solingen: Solinger Tageblatt

Wermelskirchen: Buchhandlung Marabu

Förderverein Die Burger Kirche: www.dieburgerkirche.de

Evangelische
Kirchengemeinde
Wermelskirchen



Vortrag

29.06.2026

🕒 19.30 Uhr

📍 Gemeindezentrum
an der Stadtkirche,
Markt 4

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM ASYLRECHT (Deutschland und EU)



Fachvortrag

**Rechtsanwältin
Kim Marie Horstmann**



Fragen und Diskussion im Anschluss!

Es besteht die Möglichkeit,
Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.

Vielfalt verbindet – Menschlichkeit zählt. ❤️

www.willkommen-in-wermelskirchen.de

VOM ORT DER SICHERHEIT ZUR BRANDRUINE

Sie kamen mit ihrem Handy und einem Pass in der Tasche nach Deutschland. Am 28. April standen sie mit leeren Händen vor dem brennenden Gemeindezentrum. Ihr letztes Hab und Gut hatten sie zunächst im brennenden Untergeschoss zurücklassen müssen.

Zehn Menschen hatten im Kirchenasyl im Stephanus-Gemeindezentrum zuletzt einen Ort der Sicherheit gefunden. Viele von ihnen hatten sich zum ersten Mal in ihrem Leben sicher gefühlt. Obwohl sie mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen, Sprachen und Wurzeln zu uns gekommen waren, hatten sie eine Gemeinschaft gegründet. Im Gemeindezentrum begegnete man sich auf Augenhöhe – Geflüchtete, Gemeinde und Gäste. All das verloren die Menschen im Kirchenasyl an jenem Morgen, als im Jugendraum der Brand ausbrach.

Wir wussten damals: Es war entscheidend, dass sie auf dem kirchlichen Gelände blieben, um den Schutz des Kirchenasyls nicht zu verlieren. Doch

in der unübersichtlichen Situation nach dem Brandausbruch standen plötzlich viele Fragen im Raum. Die Feuerwehr hatte ihren Dienstweg beschritten. Die Menschen wurden aufgefordert, sich in einem Feuerwehrfahrzeug in Sicherheit zu bringen. Im Sozialamt und beim Bürgermeister wurde nach einer städtischen Unterkunft für die nun obdachlosen Menschen gefragt.

Die Polizei kündigte währenddessen an, die Menschen aus dem Kirchenasyl zunächst zur Wache nach Bergisch Gladbach mitzunehmen, da sie das kirchliche Gelände verlassen hatten. Dorothea Hoffrogge erinnerte in diesem Moment entschieden daran: „Diese Menschen stehen auch jetzt unter kirchlichem Schutz. Sie haben das kirchliche Gelände nur auf Aufforderung der Feuerwehr verlassen.“

Die Polizei überprüfte die Personalien der Menschen und entdeckte drei Haftbefehle in ihrem System. „Rechtlich gar nicht zulässige Haftbefehle“, erklär-

ten die eilig konsultierten Justiziar der Landeskirche. Denn das Kirchenasyl ist eine zwischen Staat und Kirche rechtlich klar geregelte Vereinbarung. In Leipzig und Nürnberg hatten Behörden die Haftbefehle dennoch ausgestellt – trotz des Wissens um das Kirchenasyl und den Aufenthaltsort der drei Betroffenen. Die Menschen waren als „flüchtig“ zur Fahndung ausgeschrieben worden.

Die Polizei forderte daraufhin zwei Männer und eine Mutter mit ihrem neugeborenen Kind auf, sie zur Wache zu begleiten. „Die Menschen hatten einfach nur Angst“, sagt Maria Bückendorf heute. „Dieser Morgen bedeutete eine Retraumatisierung für sie.“ Maria setzte sich ins Auto und folgte dem Polizeiwagen. In Bergisch Gladbach bekam sie schnell das Signal: Die drei Betroffenen, die auf der Wache lediglich zum Brand befragt wurden, würden noch am Mittag nach Neuenhaus zurückkehren können. Gegen 13.45 Uhr konnten die drei Personen und das Neugeborene wieder in Bergisch Gladbach abgeholt werden. Dorothea Hoffrogge sprach vor Ort mit den verantwortlichen Krimi-

nalbeamten über die Situation.

„Wir wussten noch gar nicht, wie es weitergehen würde“, erinnert sich Maria Bückendorf. Zehn Menschen auf der Suche nach Schutz. Nachbarn hatten begonnen, Decken und Kleidung zusammenzutragen. Ehrenamtliche, die auch im Alltag die Geflüchteten unterstützen, kamen zum Gemeindezentrum und boten ihre Hilfe an.

Bereits um 9.52 Uhr wurde im Kirchenkreis Lennep nach Quartieren für die schutzsuchenden Menschen gefragt. Um 10.20 Uhr bestand eine Telefonverbindung zu dem Rechtsanwalt der Landeskirche, der seinen juristischen Beistand anbot. Um 12.17 Uhr klingelte in Neuenhaus das Telefon, und Pfarrerin Almuth Conrad bot das Gemeindehaus in Hüniger als Ausweichort an. Plötzlich begannen sich Möglichkeiten zu eröffnen.

Um 15.29 Uhr gingen die ersten Spenden ein – vom Sozialamt, vom Kinderschutzbund, von „Willkommen in Wermelskirchen“, vom Weltladen, von der Tafel und von Einzelpersonen. „Wir haben dann alle zu-

sammen noch im Garten des Pfarrhauses gesessen und gemeinsam gegessen. Karin Peter hatte gekocht“, erzählt Maria Bückendorf. „Eine kleine Insel heiler Welt mitten im Chaos.“

Die Männer zogen noch am selben Abend vorübergehend in das Gemeindehaus Hüngrer ein – verunsichert und erschöpft. Die Frauen blieben zunächst mit den Kindern im Pfarrhaus.

Noch am gleichen Abend fand eine Videokonferenz mit Vertretern der Landeskirche und Mitgliedern des Netzwerks „Asyl in der Kirche in NRW“ statt. Rechtliche Schritte wurden besprochen. Zugleich meldeten sich Gemeinden, die Räume für den Schutz im Kirchenasyl anboten: Remscheid, Bergisch Born, Bilderstöckchen in Köln und Burscheid.

„Es war uns wichtig, dass die Menschen in der Nähe bleiben. Dass wir verbunden bleiben“, sagt Maria Bückendorf. Zwei der Männer kamen schließlich in der Gemeinde in Bilderstöckchen unter. Das Ende ihres Kirchenasyls stand kurz bevor – sie warteten nur noch auf den Bescheid der Behörden, dass die

Bundesrepublik Deutschland ihr Asylverfahren übernimmt.

Auch eine der Frauen stand kurz vor dem Ende der Zeit, die sie durch das Dublin-Verfahren im Kirchenasyl überbrücken musste. In Remscheid fand sich schließlich eine Möglichkeit für die frischgebackene zweifache Mutter und ihre Kinder. Dank der neuen Räume konnte nun auch ihr Mann in das Kirchenasyl aufgenommen werden.

Die drei weiteren Männer, die weiterhin auf den kirchlichen Schutz angewiesen waren und vorübergehend im Gemeindehaus Hüngrer untergekommen waren, fanden schließlich Zuflucht in der evangelischen Kirchengemeinde in Burscheid. „Wir sind weiterhin verantwortlich, aber dort gibt es nun Raum und Sicherheit“, erklärt Maria Bückendorf. Sie hat erlebt, wie das Lachen in die Gesichter der Männer zurückgekehrt ist.

„Nach dem großen Schock haben sich gute Lösungen gefunden“, sagt sie und freut sich über die gute Stimmung in Burscheid.

Auch viele ehemalige Bewohner

des Kirchenasyls haben sich inzwischen in der Gemeinde gemeldet und nach der Situation gefragt. „Wir sind einfach miteinander verbunden“, sagt Maria Bückendorf. Und die Gemeinde weiß: Wenn es um den Wiederaufbau geht, werden sie alle da sein und helfen. Weil ihnen das Stephanus-Gemeindezentrum Sicherheit gegeben hat, als sie sie am meisten brauchten.

THERESA DEMSKI



GEMEINDEARBEIT NACH DEM BRAND – WIE GEHT ES WEITER?

Durch den Brand in unserem Gemeindezentrum sind alle Räumlichkeiten derzeit nicht nutzbar. Sie müssen umfassend gereinigt und aufwendig instand gesetzt werden. Deshalb können unsere zahlreichen Gruppen, Kreise und Veranstaltungen vorerst nicht wie gewohnt im Gemeindezentrum stattfinden.

Besonders schmerzlich ist, dass das Feuer ausgerechnet in dem erst vor Kurzem mit viel Engagement neu gestalteten Jugendraum ausgebrochen ist. Dieser wurde durch den Brand vollständig zerstört. Für viele Kinder, Jugendliche und auch andere Gruppen war er ein beliebter Treffpunkt und ein wichtiger Ort der Gemeinschaft.

Bei aller Traurigkeit erleben wir eine enorme Hilfsbereitschaft der Kirchengemeinden um uns herum. So können sich die Kinder- und Jugendgruppen sowie die beiden Chöre, die Stephanus-Spatzen und der Jugend-

chor, im Gemeindehaus in Tente treffen. Mit Beatrix Fischer, der Tenter Jugendreferentin, haben wir eine tolle Ansprechpartnerin gefunden, mit der wir kooperieren und einen bereichernden Austausch erleben. Auch die Rummikub-Gruppe trifft sich regelmäßig im Gemeindehaus Tente.

Der Kirchenchor hat einen Ort zum Proben in der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid in Dünweg gefunden. Der Posaunenchor und die Stephanus-Helden treffen sich in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde Hilgen.

Der Männerkreis trifft sich im Sommer auf der Terrasse am Gemeindezentrum, und der Frauenkreis spricht sich jeweils ab, wo die Treffen stattfinden. Ebenso handhaben es die anderen Gemeindegruppen, wie der Besuchsdienstkreis, das Trauerfrühstück, der Handarbeitskreis, die Frauenhilfe, der Gemütliche Nachmittag und Qi-Gong. Die

Treffpunkte der Gruppen für die folgende Woche werden im Gottesdienst bekannt gegeben.

Die Kochgruppe trifft sich ab Juni im Haus der Begegnung in Wermelskirchen in der 1. Etage.

Für den Gottesdienst, unseren wichtigsten Treffpunkt, haben wir ein Zelt auf dem Außengelände des Gemeindezentrums aufgebaut. Es bietet reichlich Platz für die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher. Bei schönem Wetter wird das Zelt geöffnet. Diese Möglichkeit nutzen wir auch, wenn der Gottesdienst musikalisch durch Chöre bereichert wird.

Die Katholische Kirchengemeinde hat uns freundlicherweise ein Ausweichquartier zur Verfügung gestellt: die Liebfrauenkirche am Raiffeisenplatz in Hilgen. Bei sehr schlechtem Wetter werden wir diese Möglichkeit gerne nutzen.

Damit wir im Bedarfsfall alle rechtzeitig informieren können, wäre es hilfreich, wenn wir Ihre E-Mail-Adresse oder Mobilnummer (für WhatsApp) hätten. Sonntags nach dem Gottesdienst liegen Listen aus, in die sich Inter-

essierte eintragen können. Zudem können sich Interessierte auch direkt bei Volker Groß melden.

Während der Sommerferien werden wir zudem an den Gottesdiensten der Sommerkirche Region Wermelskirchen teilnehmen. Mehr Informationen dazu finden Sie im separaten Artikel.

Und wie geht es jetzt weiter?

Die Instandsetzungsarbeiten werden nun nach und nach anlaufen. Derzeit müssen wir leider davon ausgehen, dass eine Rückkehr in die Kirche bereits im Herbst eher unwahrscheinlich ist. Denkbare ist, dass wir die Kirche schon vor dem Abschluss der Instandsetzungsarbeiten wieder eingeschränkt nutzen können. Dafür wären vorübergehende Lösungen bei der Strom- und Wärmeversorgung erforderlich. Einen verlässlichen Zeitplan können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen. Selbstverständlich werden wir die Gemeinde aber regelmäßig über die weiteren Entwicklungen und Fortschritte informieren.

Unser Stephanusfest möchten wir auf jeden Fall am 4. Oktober

auf dem Kirchengelände feiern. Geplant ist, mit einem Gottesdienst im Freien hinter dem Gemeindezentrum zu beginnen.

In den kommenden Monaten liegt viel Arbeit vor uns. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden wir alles daransetzen, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten so zügig wie möglich voranzubringen, damit wir unsere Kirche und die dazugehörigen Räume bald wieder nutzen können.

Bis dahin sind Geduld, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung gefragt. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir diese Herausforderung mit Gottes Hilfe gemeinsam bewältigen werden. Immer wie-

Bei Fragen zu den Treffpunkten der einzelnen Gruppen, Kreise und Chöre stehen Ihnen die jeweiligen Ansprechpersonen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite des Stephanus-Boten.

**VORSITZENDER
DES PRESBYTERIUMS
VOLKER GROSS**

SPENDENAUFBRUF TROTZ VERSICHERUNG?

der werden wir gefragt, Warum bitten wir nach dem Brand im Stephanus-Gemeindezentrum weiterhin um Spenden, obwohl das Gebäude versichert ist?

Diese Frage ist berechtigt. Tatsächlich übernimmt die Versicherung die Kosten für den Gebäudeschaden.

Bis kurz vor Redaktionsschluss mussten wir jedoch davon ausgehen, dass beim Inventar eine Unterversicherung von deutlich über 50 Prozent vorliegt. Das hätte bedeutet, dass ein erheblicher Teil der zerstörten Einrichtung, der technischen Ausstattung und weiterer Schäden von der Kirchengemeinde selbst hätte getragen werden müssen.

Umso dankbarer sind wir für eine Entscheidung der Versicherung, mit der wir nicht gerechnet hatten: Obwohl kein rechtlicher Anspruch besteht, hat die Versicherung aus Kulanz entschieden, die Orgel

dem Gebäudeschaden zuzurechnen. Dadurch konnte die drohende Inventarunterversicherung vermieden werden. Diese Entscheidung ist keineswegs selbstverständlich und entlastet unsere Gemeinde erheblich.

Dennoch bleiben große Herausforderungen.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten hat sich gezeigt, dass die Schäden umfangreicher sind als zunächst angenommen. Die gesamte Elektrik, die Deckenverkleidungen und die Isolierung müssen erneuert werden. Der Sichtbeton wird aufwendig gereinigt, um Rauch- und Schadstoffrückstände vollständig zu entfernen. Inzwischen wurde das Gebäude in weiten Teilen bis auf den Rohbau zurückgebaut.

Gerade dieser Rückbau macht aber auch sichtbar, dass unser Gemeindezentrum an vielen Stellen technisch und energetisch in die Jahre gekommen ist. Das Gebäude wurde noch vor den Energiekrisen der 1970er-Jahre errichtet. So besteht die Dachdämmung beispielsweise lediglich aus etwa zehn Zentimetern Glaswolle. Auch die Heizungsan-

lage und weitere technische Werke entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Hinzu kommt, dass einige Bauteile bereits vor dem Brand sanierungsbedürftig waren. So sind beispielsweise Schiebewände seit längerer Zeit nur eingeschränkt nutzbar. Da nun Decken, Wände und Installationen ohnehin geöffnet sind, können solche Bereiche mit vergleichsweise geringem Mehraufwand ebenfalls saniert werden. Würde man dies jetzt nicht tun, müssten in wenigen Jahren erneut Wände und Decken geöffnet werden – mit erheblichen zusätzlichen Kosten.

Die eingehenden Spenden helfen uns deshalb nicht nur bei der Wiederbeschaffung von Inventar und technischen Geräten. Sie ermöglichen es uns auch, notwendige Erneuerungen und Modernisierungen mitzudenken, die von der Versicherung nicht übernommen werden.

Unser Ziel ist es, das Stephanus-Gemeindezentrum nicht nur wiederherzustellen, sondern es nachhaltig für die Zukunft aufzustellen. Aus einem schweren Schaden soll wieder ein Ort der

Begegnung, der Gemeinschaft, des Gebets und des Schutzes entstehen.

Für die große Unterstützung, die wir bereits erfahren haben, sind wir von Herzen dankbar. Jede Spende hilft dabei, dieses Ziel zu erreichen.

DAS PRESBYTERIUM



 Ev. Kirchengemeinde
Hilgen-Neuenhaus

*Ein Ort der Begegnung,
des Gebets und des Schutzes
– gestern, heute und morgen.*

HELFEN SIE MIT!



Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

IBAN:
DE57 3405 1570 0000 1010 30

Verwendungszweck:
Stephanus-Gemeindezentrum

*Herzlichen Dank für Ihre
Unterstützung und Ihr Gebet!*

 Danke, dass Sie Teil
dieser Gemeinschaft sind
und **mithelfen,**
Hoffnung zu bauen!

 Scannen und
direkt spenden!



 Gemeinsam glauben. Gemeinsam handeln.
Gemeinsam Zukunft gestalten.



 EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS
LENNEP

EINFACH HEIRATEN

**Wir
machen
mit!**
am 26.6.,
Schloss Burg
von 14 bis 18 Uhr



Alle wichtigen Infos unter
www.kirchenkreis-lennep.de

WAFFELPAUSE NACH DEM BRAND

Die Vorbereitungen für die mittlerweile 14. Saison waren routiniert und planmäßig verlaufen. Gartentag, Instandsetzungsarbeiten und das Putzen der Hütte, Bestellungen von Zutaten und Getränken sowie weitere Einkäufe, die Beauftragung der Toilettenanlage und zu guter Letzt der Transport von Waffeleisen, Kaffeemaschine, Würstchenwärmer, Tassen und weiteren Utensilien, die über den Winter im Gemeindezentrum gelagert werden – alles war vorbereitet. Auch die ersten Helferinnen und Helfer hatten sich bereits in die Dienstpläne eingetragen. So konnten wir am 19. April bestens gewappnet mit einem Gottesdienst bei kühlem, aber trockenem Wetter die Eröffnung der Waffelpause feiern.

Doch schon nach dem zweiten Sonntag der Saison ereignete sich der Brand im Stephanus-Gemeindezentrum, und die gewohnte Routine wurde jäh unterbrochen. Unsere ersten Gedanken galten natürlich den Menschen, die dort im Kirchenasyl wohnten. Erst als alle gut untergebracht und versorgt waren, begannen die Überlegungen, wie es weitergehen könnte. Dass wir die Waffelpause fortführen wollten, stand dabei außer Frage.

Die Küche im Gemeindezentrum, in der wir den Waffelteig zubereiten, war nicht mehr nutzbar. Die bislang eingespielte Logistik musste daher schnell angepasst werden. Die Teigproduktion wurde kurzerhand zunächst in private Küchen verlagert. Der Thomashof spendete spontan neue Lebensmitteleimer, und die Bäckerei Kretzer versorgt uns weiterhin zuverlässig mit Zutaten. So konnte die Waffelpause bereits am 1. Mai wieder Gäste bewirten – ohne eine einzige Unterbrechung.

In den vergangenen Jahren konnten wir die Kühl- und Gefrierkapazitäten im Gemeindezentrum deutlich erweitern, sodass überschüssiger Waffelteig für einige Wochen haltbar gemacht und an späteren Wochenenden verwendet werden konnte. In privaten Haushalten sind diese Möglichkeiten jedoch deutlich eingeschränkter. Mit guten Erfahrungswerten und einer sorgfältigen Beobachtung der Wettervorhersage versuchen wir deshalb, den Teigbedarf für die einzelnen Sonntage möglichst genau zu kalkulieren. Sollte es also einmal vorkommen, dass bereits vor 17 Uhr keine Waffeln mehr erhältlich sind, ist dies vor allem unserem Anspruch an Nachhaltigkeit geschuldet.

DANKE

Neben all diesen Veränderungen ist vieles geblieben, worüber wir uns freuen und wofür wir dankbar sind. Immer wieder beteiligen sich neue Helferinnen und Helfer regelmäßig beim Backen und Verkaufen. Das entlastet das Organisationsteam erheblich. Sowohl Stammgäste als auch Menschen, die uns zum ersten Mal besuchen, geben uns immer wieder positive und herzliche Rückmeldungen. Wer etwas Zeit mitbringt, kann zudem viele bereichernde Gespräche führen.

Nach dem zeitweisen Verlust des Gemeindezentrums und dem plötzlichen Umbruch im Gemeindeleben kann die Waffelpause – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – ein Ruhepol für die Gemeinde sein. Hier geht vieles noch seinen gewohnten Gang. Vielleicht kann man die „Außenstelle“ Waffelpause inzwischen sogar als ein kleines Ersatz-Zentrum der Gemeinde bezeichnen.

CHRISTINE EGGERMANN

Über viele Jahre hinweg hat Adelheid Lambeck – unterstützt von ihrem Mann – den Gemeindebrief zuverlässig und mit großem Engagement ausgetragen. Diese Aufgabe hatte sie einst von ihrer Schwiegermutter übernommen und damit eine lange Familientradition fortgeführt.

Mit großer Treue und hohem Verantwortungsbewusstsein hat sie dafür gesorgt, dass der Stephanusbote die Menschen in ihrem Bezirk viermal im Jahr erreicht. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar.

Nach einer schweren Krankheitsphase muss Heidi Lambeck diese Aufgabe nun leider in andere Hände legen. Wir bedauern dies sehr, haben jedoch großes Verständnis für diesen Schritt.

Liebe Heidi, von Herzen danken wir dir für deinen langjährigen und wertvollen Dienst. Für die kommende Zeit wünschen wir dir weiterhin Kraft, Zuversicht und vor allem eine gute und vollständige Genesung. Gottes Segen begleite dich auf deinem Weg.

DAS PRESBYTERIUM



Einladung
zum
INTERNATIONALEN Sommerfest

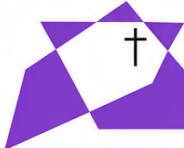
11.07.2026
10 – 14 Uhr
Neben dem
Bürgerzentrum
Wermelskirchen

Essen Getränke Hüpfburg Vorträge u.v.m.

Gemeinsam feiern – Vielfalt leben!
Alle sind herzlich willkommen!

Vielfalt verbindet – Menschlichkeit zählt.

www.willkommen-in-wermelskirchen.de



Kirchengemeinde
Hilgen-Neuenhaus

*Gemeinsam unterwegs.
Glauben leben.
Brücken bauen.*

KOSOVO

30.10. – 2.11.2026

Eine Reise der
**Kirchengemeinde
Hilgen-Neuenhaus**

vom 30.10. bis zum 2.11. fährt eine Gruppe der
Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus in den
Kosovo um die **Partnerschaft mit der Diakonie Kosovo** zu pflegen,
deren Arbeit kennenzulernen und das Land zu erleben.

Unterbringung in einem
Hotel in Mitrovica.

Der Preis beträgt
490 €.

Anmeldungen bis zum **10.7.** bitte über
kontakt@hilgen-neuenhaus.de

GETRAGEN VON EINER GROSSEN GEMEINSCHAFT

Als wir nach dem Brand im Stephanus-Gemeindezentrum vor den Schäden standen, war vieles ungewiss. Umso überwältigender ist die Unterstützung, die wir seitdem erfahren.

Zunächst gilt unser Dank der Feuerwehr. Durch ihr schnelles, professionelles und besonnenes Handeln konnten alle Menschen, die sich im Gebäude aufhielten, rechtzeitig und unverletzt in Sicherheit gebracht werden. Auch in den Tagen danach haben wir von ihrer Fachkompetenz und ihrer Unterstützung profitiert.

Ein besonderer Dank gilt Dirk Lauhöfer. Während des Brandes handelte er mit großer Besonnenheit und Verantwortungsbewusstsein. Er trug maßgeblich dazu bei, die Menschen, die sich im Gemeindezentrum aufhielten, sicher aus dem Gebäude zu bringen, und übernahm in einer außergewöhnlichen Situation Verantwortung.

Auch in den Tagen und Wochen danach setzte und setzt er sich mit großem Engagement dafür ein, dass das Gemeindele-

ben weitergehen kann. Ob bei organisatorischen Aufgaben, der Koordination notwendiger Maßnahmen oder ganz praktisch beim Aufbau des Zeltles für unsere Gottesdienste auf dem Außengelände – sein Einsatz war und ist für unsere Gemeinde von unschätzbarem Wert.

Die spontane Bereitschaft von Familie Schuller, zwei Frauen und drei Kinder in ihren privaten Räumlichkeiten aufzunehmen, nachdem sie ihre Unterkunft im Gemeindezentrum verloren hatten, ist etwas ganz Besonderes. Vier Wochen lang war das Pfarrhaus ein Refugium für Mütter und Kinder.

Ebenso dankbar sind wir für die Hilfe zahlreicher Institutionen und Initiativen vor Ort. Der Kinderschutzbund, die Tafel, das Ökumenische Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW, Verantwortliche der Landeskirche und des Kirchenkreises sowie „Willkommen in Wermelskirchen“ meldeten sich unmittelbar nach dem Brand bei uns und boten konkrete Unterstützung an. Die Stadt und das

Sozialamt halfen schnell, unbürokratisch und lösungsorientiert.

Auch die Sportvereine, mit denen wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten, haben ihre Verbundenheit gezeigt und ihre Unterstützung angeboten. Das hat uns sehr gefreut.

Besonders berührt hat uns die große Solidarität aus dem kirchlichen Bereich. Kirchengemeinden aus der Nachbarschaft, freikirchliche und katholische Gemeinden haben Anteil genommen, für uns gebetet, gesammelt und gespendet. Zudem haben sie ihre Türen geöffnet und helfen uns ganz praktisch. Sie stellen Räume für Gruppen und Veranstaltungen zur Verfügung, nehmen Schutzsuchende auf und tragen dazu bei, dass das Gemeindeleben weitergehen kann.

Auch Groß Kölzig, unsere Partnergemeinde in der Niederlausitz, hat uns sofort ihre Unterstützung zugesagt. Spontan wurde der Kollektenzweck bei zwei großen Regionalgottesdiensten zugunsten unserer Kirchengemeinde geändert.

Ein bewegendes Zeichen der

Verbundenheit kam zudem von der jesidischen Gemeinschaft in Wermelskirchen. Solche Gesten zeigen, dass Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt über religiöse und kulturelle Grenzen hinausreichen.

Dankbar sind wir auch für die Unterstützung durch die kirchliche Verwaltung. Gerade in einer Situation, in der viele Entscheidungen schnell getroffen werden müssen, erleben wir dort ein außergewöhnlich großes Engagement, hohe Fachkompetenz und eine bemerkenswerte Hilfsbereitschaft. Viele notwendige Schritte konnten und können dadurch rasch auf den Weg gebracht werden.

Besonders dankbar sind wir darüber hinaus für die Menschen, die ihre berufliche Erfahrung und Fachkompetenz in den Wiederaufbau einbringen. Mit großem Engagement arbeiten sie daran, kreative, nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für die Sanierung unseres Gemeindezentrums zu entwickeln. Sie begleiten die Planungen, prüfen Möglichkeiten und helfen dabei, die Wiederherstellung des Gebäudes zügig voranzubringen. Ihr

ehrenamtlicher Einsatz, ihr Fachwissen und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind für uns von unschätzbarem Wert.

Über die zahlreichen Spenden freuen wir uns sehr. Menschen aus unserer Gemeinde, aus Nachbargemeinden, aus Partnergemeinden, aus der Region und aus ganz Deutschland haben geholfen. Manche haben vor Jahren einmal ein Familienfest in unserem Gemeindezentrum gefeiert. Andere kennen unsere kirchliche Arbeit in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Wieder andere kennen uns persönlich überhaupt nicht. Und dennoch helfen sie.

Darüber hinaus wurden verschiedene Spendenaktionen für unsere Gemeinde ins Leben gerufen. Viele Menschen haben Zeit, Kraft, Ideen und Kreativität investiert, um uns zu unterstützen. Die große Zahl an Spenden und die vielen Zeichen der Verbundenheit bewegen uns bis heute.

In den vergangenen Wochen haben wir erfahren, was Gemeinschaft bedeutet. Wir erleben weiterhin, wie Menschen füreinander

ander eintreten, Verantwortung übernehmen und andere in schwierigen Zeiten nicht allein lassen.

All diese Unterstützung hilft uns nicht nur dabei, die materiellen Schäden zu bewältigen. Sie macht uns Mut und gibt uns die Zuversicht, dass das Stephanus-Gemeindezentrum wieder zu einem Ort der Begegnung, der Gemeinschaft, des Gebets und des Schutzes werden kann.

DAS PRESBYTERIUM

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke

PSALM 46,2

—❤—

Nach dem Brand erleben wir, wie gut es tut, nicht allein zu sein.

Viele Menschen stehen an unserer Seite – mit Gebet, mit Worten, mit Tatkraft und mit großzügiger Hilfe.

Dafür sind wir von Herzen dankbar. Es schenkt uns Hoffnung und stärkt unseren Glauben an einen Gott, der mit uns geht.

Gemeinsam auf dem Weg.



Spendenübergabe der jesidischen Gemeinschaft



Spendenübergabe Jörg Museaus

Was uns Hoffnung gibt

“ Die Hilfsbereitschaft nach dem Brand hat mich tief berührt. ”	“ Dass niemand ernsthaft verletzt wurde. ”	“ Die Gottesdienste im Zelt zeigen: Gemeinde feiert weiter. ”	“ Die vielen Spenden und Gebete geben uns Kraft. ”	“ Kinderlachen bei der Waffelpause macht Mut. ”
“ Dass Gemeinde mehr ist als ein Gebäude. ”	“ Menschen, die Verantwortung übernehmen, beeindruckten mich. ”	“ Gemeinsam finden wir immer wieder neue Wege. ”	“ Die Unterstützung aus so vielen Richtungen tut gut. ”	“ Gott war und ist mitten unter uns – das spüre ich. ”
“ Kleine Gesten der Liebe verändern den Alltag. ”	“ Für mich ist Hoffnung wie eine Blume – sie wächst. ”	“ Aus dem, was zerstört wurde, kann etwas Neues wachsen. ”	“ Die Kerze brennt weiter – das ist unser Zeichen. ”	

Danke, dass wir gemeinsam Hoffnung und Zukunft gestalten. ❤



SOMMERKIRCHE 2026: GOTTESDIENSTE IN DER FERIENZEIT



Unter dem Motto „Glaube in Bewegung: Auf den Spuren der Apostelgeschichte des Lukas“ findet in Wermelskirchen in diesen Sommerferien wieder die Sommerkirche statt – vom 19. Juli bis zum 30. August.

Als Gemeinde Hilgen-Neuenhaus haben wir uns entschieden, in diesem Jahr zum ersten Mal an der Sommerkirche teilzunehmen. Sommerkirche bedeutet, dass in den Ferien an wechsell-

den Orten ein gemeinsamer Gottesdienst aller Wermelskirchener Gemeinden stattfindet. So treffen wir uns zum ersten Gottesdienst am 19. Juli im Haus Vogelsang, danach in Hüngr, in der Stadtkirche, in Dabringhausen, in Tente, in Dhünn und zum Abschluss in Neuenhaus – in der Kirche, im Zelt oder an der Waffelpause.

Die Gottesdienste stehen unter einem gemeinsamen Motto: Glaube bewegt!

In diesem Jahr reisen wir auf den Spuren der Apostelgeschichte quer durch unsere Region und durch alle vier Wermelskirchener Gemeinden: von Dhünn und Dabringhausen über Wermelskirchen bis nach Hilgen-Neuenhaus. Neben den vielen verschiedenen Orten und den wunderbaren, manchmal auch skurrilen Geschichten, die die Apostel auf ihrer Reise erlebt haben, lernen wir einander als Gemeinden immer besser kennen.

Für die Gottesdienste wird es ein gemeinsames Mottolied von Christoph Spengler geben: „Gemeinsam auf dem Weg“.

Und aufgepasst: Für jeden Gottesdienst können Sie auf der Landkarte auf der Vorderseite des Flyers Stempel sammeln. Wer im Laufe des Sommers die meisten Stempel gesammelt hat, erhält am Ende im Gottesdienst in Hilgen-Neuenhaus einen Preis.

Beginn ist jeweils – falls nicht anders angegeben – um 11 Uhr.

An jedem Sonntag gibt es die Möglichkeit, von unserem Gemeindezentrum in Hilgen-Neuenhaus

aus eine Mitfahrgelegenheit zum jeweiligen Gottesdienstsort zu nutzen – einfach 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn da sein!

Herzliche Einladung auch zum gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Gottesdienste bei Getränken und einem kleinen Snack!

Die Termine und Themen:

19.7., 10.30 Uhr, Haus Vogelsang: Gesprengte Ketten; Apg 12 | Letz / Kannemann

26.7., Hunger: Umkehren; Apg 9 | Conrad

2.8., Stadtkirche: Von Nutzen und Gefahr langer Predigten; Apg 20,6–12 | Lubinetzki

9.8., Dabringhausen: Vom Geist auf den Weg gebracht; Apg 16 | Jänisch

16.8., Tente: Fest verwurzelt und federleicht; Apg 1–2 | Fischer

23.8., Dhünn: Grenzen überschreiten; Apg 10,9–13 | Frey

30.8., 10.30 Uhr, Hilgen-Neuenhaus: Stürme auf dem Weg; Apg 27 | Endepols

Wir haben außerdem geplant, an zwei Wochenenden in Neuenhaus zusätzlich zu einer Abendandacht einzuladen. Die Termine werden wir kurzfristig auf der Homepage und in den Abkündigungen bekannt geben.

Wir freuen uns sehr, wenn möglichst viele Menschen aus unserer Gemeinde die Chance wahrnehmen, die Geschwister in den anderen Gemeinden kennenzulernen und an den vielfältigen Gottesdiensten der Sommerkirche teilzunehmen.

VOLKER GROSS

Sommerkirche 2026 - Glaube bewegt!

In diesem Jahr reisen wir auf den Spuren der Apostelgeschichte einmal quer durch unsere Region und alle vier Wermelskirchener Gemeinden: von Dhünn und Dabringhausen über Wermelskirchen bis nach Hilgen-Neuenhaus.

Neben den vielen verschiedenen Orten und wunderbaren, manchmal auch skurrilen Geschichten, die die Apostel auf ihrer Reise erlebt haben, lernen wir einander als Gemeinden auch immer besser kennen.

Und aufgepasst: Für jeden Gottesdienst können Sie in der Landkarte auf der Vorderseite Stempel sammeln.

Wer die meisten Stempel über den Sommer hin gesammelt hat, bekommt am Ende im Gottesdienst in Hilgen-Neuenhaus einen Preis.

Beginn ist jeweils, falls nicht anders angegeben, um 11 Uhr.

An jedem Sonntag gibt es die Möglichkeit, von der Stadtkirche und der Kirche Hünge aus eine Mitfahrgelegenheit zu dem jeweiligen Gottesdienstort zu nutzen – einfach 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn da sein!

Herzliche Einladung auch zum gemütlichen Zusammensein im Anschluss an die Gottesdienste bei Getränken und einem kleinen Snack!

19.7. 10.30 Uhr Haus Vogelsang

Gesprengte Ketten
Apg 12 | Letz / Kannemann

26.7. Hunger

Umkehren
Apg 9 | Conrad

2.8. Stadtkirche

Von Nutzen und Gefahr langer Predigten
Apg 20, 6-12 | Lubinetzki

9.8. Dabringhausen

Vom Geist auf den Weg gebracht
Apg 16 | Jänisch

16.8. Tente

Fest verwurzelt und federleicht
Apg 1-2 | Fischer

23.8. Dhünn

Grenzen überschreiten
Apg 10, 9-13 | Frey

30.8. 10.30 Uhr Hilgen-Neuenhaus

Stürme auf dem Weg
Apg 27 | Endepols

www.ekwk.de
www.evangelischekirchengemeindedhünn.de
www.ekdab.de
www.hilgen-neuenhaus.de



Osterferienaktion „Gut behütet“



Weltgebetstag 2026





Konfirmation in Groß Kölzig



Seniorenfreizeit 2026



Herzliche Einladung

zum
Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche in der Seelsorge
„Raum für die Seele“ – Menschen seelsorglich begleiten

Januar 2027 – Januar 2028

-  Haben Sie Interesse daran, Menschen zu begleiten?
-  Haben Sie Freude an der Begegnung mit anderen?
-  Können Sie sich vorstellen, sich ehrenamtlich in der Seelsorge zu engagieren?
-  Sind Sie offen dafür, eigene Ressourcen zu entdecken und neue zu erwerben?
-  Möchten Sie anderen und sich selbst „Räume für die Seele“ eröffnen?



Dann bieten wir Ihnen im Kurs „Raum für die Seele“ die Gelegenheit, sich zu qualifizieren. Sie erwerben **theoretische Grundlagen** der Seelsorge und **praktische Erfahrungen** in einem seelsorglichen Handlungsfeld. Dabei werden **eigene biografische und spirituelle Erfahrungen** aufgenommen. Sie arbeiten in **geschützter Atmosphäre** und einer **festen Gruppe**. **Kreative Elemente** runden das Kursgeschehen ab.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich für Nachfragen und Informationen gerne bei:

-  Pfarrerin Annette Stoll
-  Mail: annette.stoll@ekir.de
-  Tel: 0 21 91 / 59 08 29



Anmeldeschluss: 12. September 2026



Kinderseite

Bibelvers-Sticker basteln



Gott verspricht uns, dass er immer bei uns ist. Er sieht, wie es uns geht und möchte uns in allen Situationen unseres Lebens ein Freund sein. Zum Beispiel gibt es folgenden Satz in der Bibel:

Du bist ein Gott, der mich sieht.

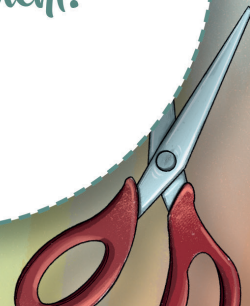
1. Mose 16,13

Als Erinnerung daran, dass du nie alleine bist, kannst du dir hier einen eigenen Sticker gestalten. Schneide den Sticker aus und bemale ihn mit deinen Lieblingsfarben. Anschließend kannst du eine Schnur daran befestigen, um ihn aufzuhängen. Gibt es einen Ort, an dem du ihn oft sehen kannst? Wie wäre es zum Beispiel an einem Spiegel, an deiner Zimmertür oder über dem Bett?



Wo möchtest du deinen Sticker aufhängen?

*Du bist ein Gott,
der mich sieht.*



Kinderseite

Die christlichen Feste

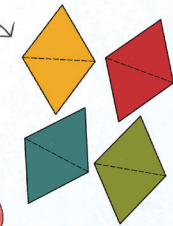
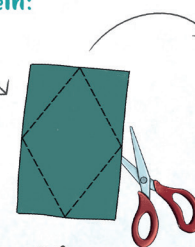
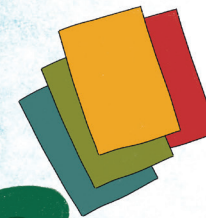


Welche großen christlichen Feste suchen wir?
Kannst du alle 5 Feste finden?



O	P	L	A	R	K	F	I	M	B	E	S	V	R
D	F	A	H	I	M	M	E	L	F	A	H	R	T
S	I	N	D	G	U	H	A	J	P	U	V	O	L
E	N	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	S	I
N	G	O	M	P	U	S	T	W	E	N	I	T	D
R	S	I	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N
L	T	B	I	N	N	A	M	K	I	V	U	R	B
V	E	L	T	O	G	S	P	E	H	N	I	N	K
A	N	D	E	L	H	V	U	C	R	I	N	D	L

Party-Girlande selber basteln:



EV KIRCHENGEMEINDE HILGEN-, NEUENHAUS: (bitte Empfänger so angeben)

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden-bzw. Zuwendungsbestätigung!



Liebe Hilgen-Neuhausener!

Am 17. Mai 2026 feierte ich in Groß Kölzig
im Kreise meiner Familie und vielen Freunden
meine Konfirmation. Dazu erreichten
mich viele Glückwünsche und Geschenke aus
Ihren Reihen. Um niemanden zu vergessen, möchte
ich mich auf diesem Wege recht herzlich bei
allen bedanken.

Ich war überrascht, wie viele an mich gedacht haben
und bin sehr dankbar.

Euer Johannes Fertig



Gottesdienste mit



werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen:

<https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>



Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an unter: 02196-2745.

JUNI

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in
eurem irdischen Leib!

Hebräer 13,3

So. 21. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

So. 28. 10:30 Uhr Gottesdienst

Mo. 29. 19:30 Uhr Fachvortrag
„Willkommen in Wermelskirchen“
Entwicklungen Asylrecht
Gemeindezentrum am Markt

Alle Gottesdienste finden aktuell bei uns hinter dem Gemeindezentrum auf der Wiese im Zelt statt. Bei Unwetter weichen wir in die Liebfrauenkirche in Hilgen aus.

Gelb markierte Gottesdienste finden im Rahmen der Sommerkirche an anderen Orten statt. An diesen Terminen findet kein Gottesdienst im Zelt statt.

JULI

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. Amos 5,24

Sa. 04. 19 Uhr Konzert Stephanus-Combo
Hildegard Knief in Burger Kirche

So. 05. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sa. 11. 10-14 Uhr Sommerfest
„Willkommen in Wermelskirchen“
am Bürgerzentrum Wermelskirchen

So. 12. 10:30 Uhr Gottesdienst

So. 19. 10:30 Uhr Gottesdienst im Haus Vogelsang

So. 26. 10:30 Uhr Gottesdienst in Hüniger



Foto: Hillbricht

*Wachstum braucht Zeit,
Licht und Geduld. Und auch
wenn ich den Weg nicht
komplett sehe – Gott geht
ihn mit mir, Schritt für Schritt,
mitten im Alltag*

GEMEINDEBRIEF

AUGUST

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. Johannes 10,10

So. 02.	10:30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche Wermelskirchen
So. 09.	10:30 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Dabringhausen
So. 16.	10:30 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Dhünn
Fr. 21.	19 Uhr Taizé Gebet Burger Kirche
So. 23.	10:30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus Tente
So. 30.	10:30 Uhr Gottesdienst in Hilgen-Neuenhaus im Rahmen der Sommerkirche

☎ 02196 7238-0

Diakonie
Wermelskirchen

Bei uns sind Sie in guten
Händen – die Diakoniestation
Wermelskirchen

Wir bieten Ihnen verschiedene
Pflege- und Betreuungsangebote in
Wermelskirchen und Umgebung.

- ✓ Ambulante Pflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Senioren-
Wohngemeinschaften
- ✓ Hauswirtschaft

Telegrafienstraße 26-30
42929 Wermelskirchen
info@diakonie-wk.de
www.diakonie-wk.de

40
JAHRE
DIAKONIE WK



DIAKONISCHES WERK

Ehe-, Familien- u. Lebensbera-
tung Schwangeren- u. Schwan-
gerschaftskonfliktberatung
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren
Flexible Familienhilfe

Bereich Jugend und Familie
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-60

Arbeit, Beratung und Soziales

Bereich Arbeit, Beratung,
Soziales, Schuldnerberatung
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-40

Gesetzliche Betreuungen
Vorsorgevollmachten
Patientenverfügung

Betreuungsverein
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid

Suchthilfe
- Suchtvorbeugung
- Sexualpädagogik

Suchtberatungsstelle Wermelskirchen
Markt 7, 42929 Wermelskirchen
Tel. 02196/93431
sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de

KINDER/ JUGENDLICHE

Jugendtreff	ab 12 Jahre	3. im Monat	FR 19:30 - 21:00 Uhr
Die Entdecker	4-10 Jahre		MI 16:00 - 17:30 Uhr

ERWACHSENE

Qi Gong		MO 09:00 Uhr
Frauenkreis	1. im Monat	DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe	monatlich	MI 15:00 Uhr
Gemütlicher Nachmittag	quartalsweise	MI 16:00 Uhr
Rummikub	monatlich	MI 16:00 Uhr
Herzensgebet	2. im Monat	DO 18:00 Uhr
Hauskreis		monatlich n. V.*
Männerkreis	4. im Monat	DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis	monatlich n.V.*	16:00 Uhr
Trauerfrühstück	2. im Monat	SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Treff	14-tägig	DI 16:00 Uhr

MUSIK

Kirchenchor		MO 19:30 Uhr
Spatzenchor	Vorschulkinder bis einschl. 2. Klasse	DO 16:30 – 17:00 Uhr
Jugendchor	ab 3. Klasse	DO 17:00– 17:30 Uhr
Stephanushelden		FR 18:15 Uhr
Posaunenchor		FR 19:30 Uhr

*nach Vereinbarung

BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede
Tel. 02196/ 95440

FÖRDERKREIS

Susann Berchner
Tel. 02196/ 707831

FRAUENHILFE

Ingrid Furch
Tel. 02196/ 82907

FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

HERZENSGBET

Traugott Schuller
Tel. 02196/ 2745

HAUSKREIS

Christina Zimmermann
Tel. 0160/ 4456798

KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

DIE ENTDECKER

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

MÄNNERKREIS

Jörg Adler
Tel. 02196/ 91593

JUGENDCHOR

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

QI-GONG

Renate Meiswinkel
Tel. 02174/ 64126

RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach
Tel. 02196/ 731975

STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny
Tel. 0173/ 5473960

STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

JUGENDTREFF

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß
Tel. 02196/ 8822691

GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens
Tel. 02196/ 1261

TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge
Tel. 0178/ 9680877
Christine Eggermann
Tel. 02174/ 791435

HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

WIR SIND FÜR SIE DA



Traugott Schuller

Pfarrer

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller.1@ekir.de



Christina Zimmermann

Küsterin

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



Volker Groß

Vorsitzender des Presbyteriums

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



Reinhold Felthaus

Organist

Tel. 0170/9153351



Stephanus-Gemeindezentrum

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



Gemeindebüro

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de



**Nadine Jurek, Maria Bückendorf, Dorothea Hoffrogge,
Theresa Demski**

Gemeindebriefredaktion

gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de

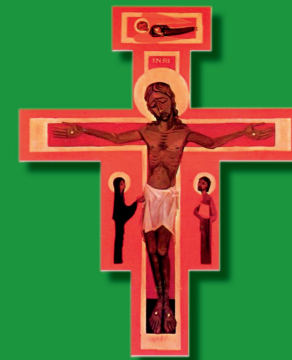


Müngstener Straße 25, 42659 Solingen

freitags
22. Mai, 21. August und 25. September
jeweils 19 Uhr

Taizé-Gebet

Besinnung – Stille – Gemeinschaft



Erleben, was in
schwierigen Zeiten trägt.

Herzliche Einladung,
auch zum „Gelegenheitsbesuch“



IMPRESSUM

Fotos: Dorothea Hoffrogge, Volker Groß,
pixabay, pexels

Stephanus-Bote: Juni | Juli | August 2026

Auflage: 1.400 Exemplare

Herstellung: Druckerei der Lebenshilfe
Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Volker Groß



Gott spricht:
Siehe, ich
mache alles neu!



Vergesst, was war,
und achtet nicht auf das,
was vergangen ist.

Denn siehe,
ich *wirke ein Neues*,
schon sprießt es auf.
Erkennt ihr es nicht?
Ja, ich mache einen Weg
in der Wüste und Ströme
in der Einöde.



Jesaja 43,18-19

Was ist los in der Gemeinde?
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf
hilgen-neuenhaus.de

